

Der fröhliche Kreis

61. Jahrgang / Nummer 1 / März 2011



**BAG Tanzwoche
2010 in Wien**

**Kunsträume
Interview mit
Dr. Rudolf Pietsch**

**„durchgedreht?!
und umgekehrt!“**

Helga Wurth

BAG TANZWOCHEN 2010 IN WIEN



Das „BAG TanzSeminar“ fand vom 25. bis 28. November in Wien statt. Allein das Datum war ungewöhnlich und es gab weitere Neuerungen bzw. die Fortsetzung einer geänderten Linie, die in den letzten Jahren begonnen wurde.

Ich habe als Tagesgast teilgenommen, sodass ich nur einen eingeschränkten Rückblick liefern kann. Ich finde es gut, dass die Möglichkeit geboten wurde, nur Teile des Seminars zu besuchen. Dies wurde von weiteren Tänzern aus Wien und Umgebung genutzt. Reguläre Teilnehmer gab es an die 30, verstärkt durch die etwa 20 Mitglieder der bretonischen Tanzgruppe „Koroll-Digoroll“. Es war wohl nicht so geplant, aber die Bretonen nahmen an allen Lektionen teil und bereicherten so nicht nur durch ihre eigenen Tänze das Seminar.

Am Donnerstag stand zuerst ein einstündiger Schnelldurchgang der Wiener Quadrille auf dem Programm. Natürlich dauerte es länger, bis die 6 Touren durchgearbeitet waren, aber zum Schluss konnten wir doch halbwegs mit

dem Ergebnis zufrieden sein. Die gesamte Quadrille wurde von fast allen in Grobform durchgetanzt.

Weiter ging es mit der ersten Einheit der bretonischen Tänze. Sie wurden gut vermittelt. Manche waren so einfach, dass man sie abschauen konnte, andere erforderten Erklärungen. Für eine gute Übersetzung war natürlich gesorgt. Die bretonischen Tänzer mischten sich unter die anderen Teilnehmer und so war es für die meisten kein Problem mitzumachen. Leider entstanden dennoch längere Pausen, sodass nur vier Tänze erarbeitet werden konnten. Schön war es, dass die Musik nicht aus der Konserve kam, sondern mit Harmonika und Schalmel bzw. Sackpfeife vorgetragen wurde.

Auch die kurze Pause nach dem Mittagessen wurde von diesen beiden Musikanten verschönert. Danach ging es mit „Wiener Aspekten des Volkstanzes“ weiter. Sepp Kodritsch, verstärkt durch Else Schmidt, die theoretische Hintergrundinformationen lieferte, zeigte uns ein paar Wiener Varianten

VORWORT

Neben allen Berichten in dieser Ausgabe ist der Rückblick auf das Projekt „durchgedreht...“ zu beachten. Hier wurde wirklich ein neuer Zugang zu Jugendlichen geschaffen. Wenn es gelingt dieses Projekt weiterzutragen, hat die bisherige Mühe gelohnt. Das wird aber auch eine breitere personelle Basis erfordern. Projekte dieser Größenordnung funktionieren langfristig nicht mit einer sehr kleinen, sehr aktiven Truppe, die bis an den Rand der Erschöpfung arbeitet und einer großen Masse wohlwollender Kopfnicker.

Bei der Gelegenheit sei noch für die Urlaubsplanung an die Sommerakademie Volkskultur erinnert. Und an die Jahrestagung am 21. + 22.5. in Gmunden.

H. Zotti



bekannter Tänze. Interessant war für mich auch, dass die bretonischen Tänzer mit der Franzée sehr gut zurecht kamen. Sie kannten den Schritt von ihrer Gavotte.

Diese Einheit war auch schon das Ende der Tanzlektionen des Tages. Es folgte noch eine Singeinheit mit Wiener Liedern, animiert durch Herbert Zotti. Am Abend gab es jedoch die Möglichkeit, gemeinsam mit der „Gruppe Wald“ zu tanzen. Einige der regulären Besucher dieser Gruppe waren von der großen Anzahl der Tänzer überrascht. Der schöne, geräumige Saal bot genug Platz für alle.

Zwei Tage später gab es ein Wiedersehen beim Kathreintanz. Im neuen Rahmen des Palladion XXI fand er zum 61. Mal statt. Der erste Eindruck einer kleinen Tanzfläche bestätigte sich nicht. Es war immer genug Platz, um schwungvoll zu tanzen, was natürlich nach der Enge des letzten Jahres besonders positiv auffiel. Es handelt sich in meinen Augen um einen fast perfekten Ort für Tanzfeste dieser Art. Besonders gut habe ich die Nähe der beiden Säle empfunden, man konnte leicht wechseln, ohne dass sich die Musiken vermischten. Leider ist der Boden etwas hart und die Verstärkung konnte im großen Saal bis zum Schluss nicht in den Griff gebracht werden. Abgesehen davon war es wieder ein toller, sehr feierlicher Abschluss für die Tanzsaison.

Zurück zum BAG Seminar: Ich hatte den Eindruck, dass es den Teilnehmern gut gefallen hat. Mir persönlich wurde zu wenig Tanz geboten. Innerhalb von 3 1/2 Tagen standen knapp 7 Stunden – eine davon ausgelagert in die Tanzschule Elmayer – Tanzkurse auf dem Programm. Die restliche Zeit wurden kulturelle Führungen angeboten. Für mich waren es also eher „Kulturtage mit Volkstanz“ und kein richtiges Tanzseminar. Die BAG liegt damit wahrscheinlich im Trend der Zeit. Es gibt ja auch eine „Tanz- und Wellnesswoche“. (Ich denke, ob es Aufgabe der BAG sein soll, Kultururlaube zu finanzieren, wird wohl bei der nächsten Frühlingstagung diskutiert werden.)

Abgesehen davon habe ich einige der Neuerungen als sehr positiv empfunden. Die eingeladene bretonische Tanzgruppe war eine große Bereicherung. Der Herbsttermin gefiel mir auch gut. Es wurde eine Zeit gewählt, in der keine anderen Tanzwochen stattfinden. Im Sommer und zum Jahreswechsel gibt es genug andere Angebote. Auch die Kombination mit dem Kathreintanz als feierlichen Abschluss war eine gute Idee.

So meine ich, dass die Wiener Organisation gute Ideen vorgegeben hat, die Anregungen für die kommenden Wochen und Monate liefern können.

PERSONALIA

RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN DIE BAG MIT- GLIEDER:

MAG. MARGARET SKOPEC
(13.4.)
FRIEDL FOELSCH (29.4.)
MAG. STEFAN KOREN (29.5.)
**DKFM. DR. HELMUT
JEGLITSCH** (29.6.)
REG. RAT ROLAND PINK
(10.6.)

WEITERS:

ING. ROBERT LUGER (26.4.)
KARIN SCHREDER (9.4.)
OSTR. ELFRIEDE URBANSKY
(13.4.)
ALFRED GRUBER (24.5.)
LOIS NEUPER (10.6.)
MARIA STEINER (26.6.)
ARNULF WADL (13.6.)

Wir gratulieren herzlich!

Bernward Wagner

VOLKSTANZWOCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Leitung der Volkstanzwoche in Freiburg (01. - 08. 01. 2011) war es gelungen, für die Woche zum ersten Mal einen Tanzreferenten aus Südtirol zu gewinnen.

Hubert Kuppelwieser brachte uns die Tanzkultur GesamtTirols nahe. Zwischen den Tanzgebieten von Wattentaler Masolka, Iseltaler Masolka, Ebbser Achter einerseits und von Meraner Dreier, Schuliä und Tschikago andererseits verläuft eine politische Grenzlinie quer durch Tirol (Brenner). Diese ist aber weder bei den Melodien, noch bei den Tanzformen zu spüren.

Auch bei schwierig zu erlernenden Tanzfiguren ließen die souveränen Erklärungen Huberts unter den Teilnehmern keine Hektik aufkommen. Es war so, als ob auf die Tanz-erklärungen die Ruhe der Tiroler Bergwelt wirken würde.

Interessant war es zu hören, wie z.B. die ar-

men Bergbauern des Fersentals, einer deutschen Sprachinsel bei Trient, durch Wanderverkaufstätigkeit und Auswanderung Melodien und anregende Einflüsse mitbrachten. Aus Kärnten brachten sie laut Hubert die Melodie des dortigen Tanzes Malender mit, die dann etwas verändert im Schuliä erklingt. Fast alle genannten Tänze wurden von dem 1992 verstorbenen österreichischen Volkstanzforscher Prof. Karl Horak aufgezeichnet. Der Tufftritt des Tschikago ist nach Horak mit der Topporzer Kreuzpolka verwandt, auch wenn der Tschikago vermutlich von aus Amerika zurückgekehrten Auswanderern ins Fersental gebracht worden war.

Thematisch beschränkte sich der Referent aber nicht nur auf das Tanzgebiet. Sein Vortrag über die Schwabekinder zeigte die Verflechtungen zwischen Tirol und Süddeutschland. „Schwabekinder“ waren die Kinder

aus armen, kinderreichen Bergbauernfamilien Tirols, die über viele Jahrhunderte nach Oberschwaben geschickt wurden, um dort von Frühjahr bis Herbst bei reichen Bauern zu dienen.

Es war eine ungemeine Bereicherung, unter der kundigen Anleitung von Hubert auch große Tiroler Tänze, wie den Ebbser Achter und den Meraner Dreier zu tanzen. Hubert meinte, man solle den Tirolern ihre Tänze lassen und wies darauf hin, dass man bei Auftritten im In- oder Ausland nicht mit Tiroler Großtanzformen (z.B. Ebbser Achter, Wenner Achter, Agattanz, Reiftanz, Meraner Dreier) „experimentieren“ sollte, wenn man selbst über ein eigenes reichhaltiges Tanzgut verfügt. Dies ist in Baden-Württemberg mit den vielen überlieferten Volkstänzen vom Schwarzwald, von der Schwäbischen Alb bis nach Hohenlohe der Fall. ■

Helmut Jeglitsch

SINNSPRÜCHE

- „Kathrein sperrt den Tanz / die Geigen ein“
- „O Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit Dir nichts anzufangen“ (Aurelius Augustinus).
- „Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten an die Gemeinschaft“ (Aurelius Augustinus).
- „Traditionen pflegen heißt, die Flamme bewahren – nicht die Asche anbeten“ (Ortega y Gasset).

Das ist der gängige Kanon an klassischen Zitaten, die sich mit der tänzerischen Traditionspflege beschäftigen und die immer wieder auftauchen: Als Motto für Zeitungsartikel, auf Websites, auf Plakaten und Prospekten, auf Partezetteln. Ein Beweis für besondere Belesenheit sind sie nicht, vor allem nicht in ihrer ständigen Wiederholung und ihrer doch sehr überschaubaren Zahl. Vielleicht könnte sich einmal jemand die Mühe machen und etwas noch nicht Gehörtes finden, das zum Thema passt? Ich wäre dafür sehr dankbar. Gute Zitate würden wir gerne hier abdrucken und der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Kleine Anmerkung: Im Internet gibt es eine relativ große Anzahl von Gedicht- und Sprüchesammlungen wie etwa www.aphorismen.de, www.gratis-spruch.de, www.spruecheportal.de usw. Da kann man etwa die übrigen Aschenzitate finden:

- „Tradition heißt nicht, Asche zu bewachen, sondern die Glut anzufachen“ (Benjamin Franklin).
- „Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Schüren der Flamme.“ (Jean Jaurès)
- „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ (Gustav Mahler)
- Aber auch Witzigeres, wie etwa Ciceros: „Keinem Nüchternen wird es einfallen zu tanzen, es sei denn, er wäre verrückt“

HZ

EHRUNG FÜR HERWIGA KUBIN



Zur Überraschung für Frau Herwiga KUBIN, im Freundeskreis auch „Putz“ genannt, kamen am 19. Feber 2011 zur Mittagszeit TänzerInnen im Stubenberghaus auf dem Schöckel zusammen, um Putz zu ihrem 70. Geburtstag zu gratulieren.

Als weitere Überraschung wurde ihr, der 2. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, das GOLDENE EHRENZEICHEN der ARGE für die langjährige Mitarbeit, für den organisatorischen Einsatz beim Aufsteigern und beim Schwaigen-Reigen, für das Bemühen um den Volkstanz in der Landeshauptstadt Graz verliehen.

Wir danken unserer Herwiga für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr viele beschwingte Jahre im Kreis der ARGE Volkstanz Steiermark und ihrer Familie.

KUNSTRÄUME

Interview mit Dr. Rudolf Pietsch, Lehrender an der mdw am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, spricht über den Begriff „Neue Volksmusik“, die Entwicklungen in diesem Genre und die Annäherung an die Populärmusik.



Immer mehr junge Ensembles verschreiben sich der Volksmusik, bzw. erarbeiten auf der Basis eines traditionellen Instrumentariums neue innovative Formen – siehe Federspiel, Aufstrich oder Holstuonarmusigbigbandclub – woher kommt dieses Interesse?

Dr. Rudolf Pietsch: Warum sich jemand für irgendetwas interessiert, bleibt natürlich immer ein Rätsel, aber man kann Vermutungen anstellen. Ich denke, ein Grund ist, dass in dieser unglaublichen Globalisierung, die derzeit in unserem ganzen Leben stattfindet, der Wunsch da ist, sich zu verorten und seiner Musik einen regionalen Bezug zu geben. Dann ist es für einen jungen Menschen immer interessant, seine Wurzeln zu suchen, das ist etwas ganz Elementares.

Für viele Leute ist auch die Suche nach Exotischem wichtig, und Volksmusik ist für viele exotisch. Nur müssen sie hier keine fremde Sprache oder kein fremdes Musiksystem lernen. Sie lernen Musik aus einer Region, aus der sie ohnehin kommen.

Auch große Konzerthäuser, wie der Wiener Musikverein, integrieren Volksmusik in ihr Programm und Lieder wie „Vo Mello bis ge Schoppornou“ werden von den unterschiedlichsten Publikums-

schichten begeistert gehört. Hat sich der Geschmack des Publikums verändert?

Man muss dazu sagen, dass es immer Konzerte mit Volksmusik gegeben hat. Vor allem das Wiener Konzerthaus hat schon oft „ländliche Gruppen“ auf die Bühne geholt. Die Sehnsucht des Städters nach dem Ländlichen ist immer da. Was jetzt stattfindet, ist etwas anderes: Jetzt ist es so, dass diese Art der Musik, die man Volksmusik nennt, nicht mehr das alleinige Gebrauchsrecht für sich in Anspruch nimmt. Das heißt, noch vor 50 und mehr Jahren hat es Leute gegeben, die ausschließlich diese eine Art von Musik gehört und gebraucht haben. Heute ist es durch die unglaublich leichte Verfügbarkeit von Musik und durch den Zugang in den Medien zu einem Stilpluralismus gekommen, den man einfach zu akzeptieren hat. Es sind alle Musikstile für alle Menschen gleich zugänglich. Es kann heute jeder, vorausgesetzt er hat eine Karte, in die Staatsoper gehen und sich eine Oper anhören – sie brauchen nicht einmal mehr einen Anzug dazu. Volksmusik wird nicht mehr oder weniger gebraucht als früher, sie wird nur anders gebraucht. Was jetzt passiert, ist, dass diese Musik aus der unmittelbaren und primären Gebrauchsebene, nämlich dem Leben mit der Volksmusik, herausgenommen wird und auf die Bühne ge-

hoben und fast ausschließlich über die Bühne transportiert wird. Bedenken Sie, dass die meisten, die Volksmusik machen, heute diese in den Musikschulen kennen lernen. Und plötzlich hört man Volksmusik im Musikverein – dort hätte sie aber im ursprünglichen Sinn, eben als Landmusik – nichts verloren. Volksmusik dient zur kulturellen Bewältigung des Lebens- und des Jahresablaufs, bzw. zur Festgestaltung, das tut sie jedoch heute kaum mehr. Denn heute kommt zum Beispiel, wenn Sie auf eine Hochzeit gehen, 90 Prozent der Musik von einem DJ oder gar nur mehr vom Automaten. Die Funktion der Volksmusik hat sich völlig verändert – sie hat sich zum Bühnengenre gewendet, und dem tragen auch die Konzertveranstalter Rechnung.

Was ist mit der ursprünglichen Funktion?

Die geht verloren oder wird von anderen Musikstilen übernommen. Heute werden Hochzeiten gefeiert, wo es weder Live-Musik noch einen DJ gibt. Früher war es unmöglich, dass eine Hochzeit ohne lebende Musik stattgefunden hat. Überlegen Sie, was Musik für eine Rolle im Erwachsenwerden der Menschen gespielt hat – wo Musik zur Freizeitgestaltung gehört hat. Die Leute sind früher auf einer Bank vor dem Haus gesessen und

haben stundenlang gemeinsam gesungen – einfach weil es keinen Fernseher gegeben und man sich selbst unterhalten hat. Volksmusik ist ein Kollektivstil, der für mehrere Menschen in einer Region verbindlich ist. Es gibt Musiker, die aus diesem Stil ausbrechen, so wie der Hubert von Goisern das gemacht hat. Er hat verschiedene Musikstile und Einflüsse zusammengemengt und so seinen eigenen Stil entwickelt. So hat man gewusst, das ist der Hubert von Goisern. Und bei Federspiel wird es auch so sein. Man wird bald hören, dass ein Lied typisch Federspiel ist.

Wie ist es zu dieser Annäherung von Volksmusik und Populärmusik gekommen?

Das ist relativ einfach zu erklären. Diese jungen Leute, die 1980 oder 1990 geboren wurden, sind in einem Populärmusik-Umfeld aufgewachsen. Das ist ihre Musik. Popmusik ist für diese Generation das, was in den 1960er Jahren noch die Volksmusik war. Mit den Pflichtlehrveranstaltungen hier an der mdw, mit dem Zusammentreffen und dem Kontakt mit mir oder meinen Kollegen, haben sich manche Studierende mit der Volksmusik beschäftigt. Das, was Studierende bei mir erfahren, ist einfach eine ursprüngliche Art und Weise zu musizieren und mit dieser Musik respektvoll umzugehen. Und so steigen manche von den Studierenden, die mit Popmusik groß geworden sind, in diese Art von Musik ein, weil es ihnen einfach Spaß macht, und weil es ein sehr unmittelbarer Zugang zur Musik ist. Sie erweitern ihren stilistischen Horizont. Wichtig ist, dass die Leute, die sich mit Volksmusik beschäftigen, gewisse Spielregeln einhalten. Volksmusik ist eine Gattung, die auswendig reproduziert werden muss. Klassische Musik kann nur über die Schriftlichkeit aufgenommen werden. Aber wenn ich etwas über das Ohr aufnehmen kann, dann hat es die Chance Volksmusik zu sein. Das gibt es natürlich in der Populärmusik genau so. Allerdings hat diese Art der Musik durch ein bestimmtes Instrumentarium keinen regionalen Bezug. Aber es sind in vielen Dingen ähnliche Vorgehensweisen da. Deswegen habe ich auch eine besondere Freude mit den Populärmusikern, weil sie diese Art von Musizieren bereits verstehen. Sie spielen einfach nach dem Gehör, während sich manche hochgebildete, junge Studierende unheimlich schwer damit tun, einen Bass zu einem Lied zu singen.

Wie ist der Begriff „Neue Volksmusik“ entstanden?

Der Begriff „Neue Volksmusik“ ist in den 1980er Jahren aus einer Unbehaglichkeit

heraus entstanden, weil die sogenannte Volksmusikpflege sehr starr geworden ist, und weil man mit den Formen, sowie der Aufführungsweise sehr steif umgegangen ist. Es hat zwischen Jung und Alt eine gewisse Reibung gegeben. Um sich von der älteren Generation abzugrenzen, kam der Begriff „Neue Volksmusik“ auf. Im Grunde mag ich diesen Begriff nicht, denn Volksmusik schließt in sich ein, dass sie immer neu sein muss.

„Neue Volksmusik“ ist ein Hilfsausdruck für eine Welle, für eine neue Bewegung. Die „Neue Volksmusik“ hat im Endeffekt mit der ursprünglichen Form nichts zu tun, weil sie ausschließlich Bühnenmusik ist. Der persönliche Stil einer Gruppe oder eines einzelnen Künstlers bleibt nur so lange bestehen, so lange der Künstler im Geschäft ist, danach ist die Musik weg. Traditionelle Volksmusik bleibt hingegen bestehen und ist zeitlos. Sie wird immer wieder aufgegriffen und verändert. Wenn ich das auf eine neue Art und Weise tue, indem ich neue Elemente hinzufüge, dann spricht man von einer neuen Volksmusik, aber eigentlich ändert sich überhaupt nichts daran.

Die Leute wollen das hören, was sie kennen und was ständig zu hören ist. Daher gibt es viele Leute, die eine bestimmte Musik nicht hören, wenn kein Schlagzeug dabei ist. Also muss ich diesen Menschen, denen ich die Musik näher bringen will, entgegen kommen.

Wenn das allerdings Musiker sind, die eine tolle Präsenz haben, dann wird es den Leuten egal sein, ob da z.B. ein in der „echten“ Volksmusik verpöntes Schlagzeug dabei ist oder nicht. Diese Präsenz haben, um Beispiele zu nennen, die Gruppen Aufstrich und Federspiel. Solche Gruppen brauchen kein Schlagzeug. Und um auf den HMBC zurückzukommen: Die können alle Volksmusik spielen, weil sie aus dieser Szene kommen. Nur wollen sie das in ihrer öffentlichen Präsenz nicht – und das ist auch gut so. Man muss das spielen dürfen, was man will. Es wäre schlimm, wenn es da Vorschriften geben würde.

Welchen Beitrag leistet das Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der mdw zur Entwicklung der „Neuen Volksmusik“?

Ganz wichtig ist, dass man nichts verhindert. Ich versuche alle ernst und ihre Ideen begierig aufzunehmen. Das, was ich und meine KollegInnen vom Institut aus machen können, ist, dass wir den jungen Studierenden die Hände reichen, für sie die reiche Schatzkiste der Volksmusik öffnen und sie zugreifen lassen. Wir stellen Repertoire vor, bieten Interpretationsmöglichkeiten an und zeigen auf, was sie mit diesem riesigen Fun-

das anfangen können, und wie man damit umgehen kann.

Wir bringen sie auf die Idee, nicht zu kopflastig zu sein. Eine geistige Auseinandersetzung ist zwar unabdingbar, aber man kann beim Musizieren „mit dem Kopf“ auch zu viel machen. Es gibt Seele und Aura auch noch, und die versuche ich aus den jungen Leuten herauszuholen. Wir versuchen junge Talente zu fördern und deren Ressourcen zu wecken, die vorher nicht klar erkennbar waren. Und dadurch, dass wir am Institut auch selber als Musiker viel spielen, können wir diese Erfahrungen weitergeben. Ich überlege zum Beispiel in meiner Arbeit immer, was diese jungen Leute brauchen und was sie aus der Volksmusik mitnehmen können.

*Vielen Dank für das Gespräch!
Susanne Benes, Ausseninstitut*

EHRUNG FÜR PISCHELSDORFER VOLKSMUSIKANTEN

Das Oststeirische Volkstanzfest, ein Jubiläumsfest für die PISCHELSDORFER VOLKSMUSIKANTEN (gegründet 1964) – Gustl PFEIFFER, Titus LANTOS, Willi POGERTSCHNIG – war ein voller Erfolg für die jubelnde, wie veranstaltende Musik und den Kirchenwirt in Stubenberg am See.

Seit 40 Jahren, ohne Unterbrechung, wird am Rosenmontag zum Tanz, zum Volkstanz aufgespielt, diesmal war es der 7. März 2011. Mit weit über 100 TänzerInnen war der Tanzsaal überfull, schwungvoll und lebendig wurde getanzt.

In der ersten Pause wurden die jubelnden Musikanten GUSTL, TITUS und WILLI für das langjährige Zusammenspiel beim Oststeirischen Volkstanzfest in Stubenberg/See, beim Frühlings-Volkstanzfest in St.Johann/Herberstein, bei Feierlichkeiten, Hochzeiten, Tanzabenden, Volksmusikabenden u.a.m. von der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark mit dem

EHRENZEICHEN – STEIRISCHER VOLKSTANZ-MUSIKANT

ausgezeichnet. Die Laudationes hielten Frau Dr. Orac-Stipperger, Leiterin des Volkskundemuseums in Graz, Franz WOLF von der ARGE und Bgm. Franz HOFER, Marktgemeinde Stubenberg/See.



ARNULF WADL

13. 06. 1930 – 22.12.2010

Kurz vor Weihnachten hat unser Kärntner Mitglied Arnulf Wadl nach langer Krankheit die Augen für immer geschlossen. Er war als Musikant jahrzehntelang landauf landab unterwegs, vielfach als Begleiter von HR Dr. Koschier; anfangs noch mit dem Rad oder Zug. So spielte er für Volkstanzgruppen, bei Volkstanzseminaren, Tanzwettbewerben der Landjugend und diversen Volkstanzfesten.

Auch an allgemeiner Tanzmusik hatte er große Freude, war Teil einer Musikgruppe, die in Tanzcafés aufspielte oder am St. Veiter Wiesenmarkt. So ergab es sich, dass er als Schlagzeuger eine Zeit lang an der Seite von Udo Jürgens zu hören war. Zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit kam es mit vielen namhaften Chören, wie z.B. dem Grenzlandchor Arnoldstein, dem Madrigalchor Klagenfurt oder der Singgemeinschaft Seltenheim und vielen mehr.

Arnulf war seit 1948 Mitglied der weit über unsere Grenzen hinaus bekannten Volkstanzgruppe Edelweiß in Klagenfurt; 35 Jahre stand er ihr als Obmann zur Verfügung. 18 Jahre lang, bis 1990, war er Obmann des Landestrachtenverbandes in Kärnten. Mit großem Engagement trieb er die internationale Öffnung voran. Er war mit der VTG Edelweiß in der ganzen Welt präsent und trug mit der kulturellen Achse zur besonders starken Verbundenheit Klagenfurts mit seinen vielen Partnerstädten bei. Jährlich organisierte er Dreiländertreffen mit diversen Gruppen



aus den Nachbarländern Slowenien und Italien, aus denen jahrzehntelang anhaltende Freundschaften zwischen den Gruppen gewachsen sind. Das begann zu einer Zeit, als man sich noch misstrauisch gegenüber stand, insbesondere gegenüber Slowenien, als es ein vereinigtes Europa noch nicht einmal als Vision gab. Er war in vielen volkskulturellen Organisationen involviert und pflegte bewusst den Kontakt zu allen: zur BAG und zum Österreicherischen Trachtenverband, wo er als Jugendreferent eingesetzt war; zur Kärntner Landjugend, zu den Landsmannschaften und zur ARGE Volkstanz Kärnten.

Er war auf seine Art ein Brückenbauer, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren möchten.

Hanna Wiedenig

BAG-TANZWOCHE 2011 IN KÄRNTEN

„Tanz-Kultur“ heißt das Motto vom 28. August bis 3. September. Die BAG Tanzwoche findet heuer im „Obstgarten Kärntens“, im schönen Lavanttal an der steirischen Grenze statt. Das Gasthaus Silberberg in Wolfsberg ist leicht erreichbar und bietet sowohl gute Küche als auch feine Zimmer.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt selbstverständlich bei den Kärntner Tänzchen, wobei besondere „Schmankerln“ wie z.B. ein Mascheratanz am Seminarplan stehen. Mit Alfred Peitler konnte ein Chorleiter gewonnen werden, der auch als Musikant, Holzschnitzer und Instrumentenbauer reüssiert. Mag. Manfred Riedl, der Leiter des Kärntner Volksliedwerkes und des Volksmusiklehrganges am Konservatorium Klagenfurt wird den Teilnehmern über die regionale Feldforschungstätigkeit und deren Ergebnisse anschaulich berichten. In das abwechslungsreiche Programm eingebettet sind Kulturausflüge, die u.a. zum berühmten Benediktinerstift St. Paul führen.

Wer hat nun Lust auf den „sonnigen Süden“? Interessenten mögen sich bei Mag. Hanna Wiedenig melden: Tel 0664/73695937 oder per E-mail unter vorsitz@tanz-kaernten.at.



WALTER KÖNNEN

23.11.1922 – 30.11.2010



Walter wurde als dritter Bruder in eine wirtschaftlich schlechte Zeit hinein geboren. Schon als Kind erlernte er das Klavierspiel, die Schule interessierte ihn nur mäßig. Leider konnte er seinen Traum eines Arztstudiums nicht verwirklichen, es mangelte an Geld. Nach dem Pflichtschulabschluss begann Walter eine Lehre zum Mechaniker und schloss sie erfolgreich ab. Dann kam der Krieg und Walter wurde einberufen. Schon vor Kriegsbeginn lernte er seine Martha kennen, die er 1944 heiratete. Walter war bis Kriegsende im Kriegsgeschehen. Bereits 1945 kam die Tochter Christl in der Ramsau zur Welt, 1947 Helmut in Wien. Martha und Walter arbeiteten, um die Familie zu versorgen. Bereits vor dem Krieg gab es den Freundeskreis zu Volkslied und Volkstanz. Walter war immer schon sehr musikalisch und spielte in diversen Volkstanzgruppen, z.B. bei Karl Heckl in der Fuhrmangasse, Ziehharmonika. Auch Priegl Hans und andere waren Weggefährten. Walter spielte auch Flöte, und keine Kirche war vor seinem Orgelspiel

sicher. Martha unterstützte Walters Freizeitaktivitäten sehr.

1950 zog Familie Können in den 10. Bezirk in die Bernadottegasse, wo Walter bis zum Schluss lebte. Viel Freizeit wurde mit Volkstanz und Volkslied verbracht. 1954 verstarb die erstgeborene Tochter Christl. 1958 kam Karoline zur Welt. Beruflich veränderte sich Walter öfter, bis er den Berufsweg beim Bundesheer als Vizeleutnant einschlug. Zuerst in Großenzersdorf, dann im Verteidigungsministerium, später in der Breitenseer Kaserne. In dieser Zeit leitete Walter Volkstanzgruppen im Marchfeld. 1985 ging Walter in Pension. Jetzt hatte er noch mehr Zeit für seine Chöre und den Volkstanz. Martha, immer an seiner Seite, schneiderte für diverse Volkstanzgruppen Dirndl und arbeitete eng mit dem NÖ Heimatwerk zusammen. Auch das Liedgut war Walter ein großes Anliegen. Jahrelang organisierte er die Chorleiterseminare des NÖ Landesjugendreferates. Walter wurde für seine Arbeit mit Tanz und Lied einige

Male geehrt, was ihn sehr freute und in seinem Tun bestätigte.

1988 erlitt Walter, bis dahin gesund, während einer Volkstanzveranstaltung seinen ersten Schlaganfall. 1992 ereilte ihn der zweite Schlaganfall. Ab dieser Zeit war die rechte Hand behindert und Walter musste sein Musizieren sehr einschränken. Als Kämpfer, der er war, spielte er mit einer Hand Orgel und lernte links schreiben. 1995 nach über 50 Jahren Ehe verstarb Martha. Ein schwerer Verlust für Walter. Er hatte immer viele Hobbies, die ihn in dieser schweren Zeit ablenkten: Briefmarken, zeitgeschichtliche Literatur, klassische Musik und seine Volksmusik.

Karoline Wallner

SOMMERAKADEMIE VOLKSKULTUR 2011

Die diesjährige Sommerakademie Volkskultur findet vom 24. - 27. August in Weyregg am Attersee statt. Das Generalthema: Formen der Vermittlung – Konzepte für Morgen. Es geht darum, welche Bilder von Volkskultur wahrgenommen und transportiert werden und wie Volkskultur auch genutzt bzw. benutzt wird. Ein Schwerpunkt wird im Zusammenhang mit Vermittlung bei den neuen Medien, wie etwa sozialen Netzwerken liegen.

Ein vielfältiges Programm, dargeboten durch kompetente Referenten in einer wunderbaren Landschaft mit Blick über Grenzen und Tellerränder. Diskussionen und ein Sommerfest runden diese Veranstaltung ab, die für alle volkskulturell interessierten Menschen konzipiert ist. Genaue Informationen finden Sie in Kürze auf der Homepage des Österreichischen Volksliedwerkes: www.volksliedwerk.at

Judith Ziegler

„durchgedreht?! und umgekehrt!“



Vor mehr als einem Jahr begannen schon die Vorbereitungen zu dem Jubiläums-Projekt der BAG. Es wurde heftigst telefoniert, organisiert, programmiert, abgesprochen, getüftelt und geworben, um mit vereinten Kräften der Bundesländer dieses große Schulprojekt auf die Beine zu stellen. Anfangs wussten wir noch nicht, wie die Idee, sich mit österreichischem Volkstanz auseinanderzusetzen und daraus einen eigenen „Volks-Tanz“ zu kreieren, der auch aus anderen Tanzstilen und Musikrichtungen gespeist sein sollte, nach den Ideen und Erfahrungen der SchülerInnen bzw. LehrerInnen, angenommen würde. Mit Spannung erwarteten wir, wie viele Schulklassen sich finden würden, unsere Idee umzusetzen und zu ihrem „Volks-Tanz“ werden zu lassen. Viele Schulen meldeten sich an und so hieß es für uns weiter organisieren und koordinieren, damit alle Veranstaltungen gut über die Bühne laufen und zu einem unvergesslichen Erlebnis für die SchülerInnen würden. Unsere Erwartungen wurden mit den vielfältigen Landespräsentationen im April und Mai des Vorjahres mehr als erfüllt. Die Begeisterung

der SchülerInnen über ihre Tänze sprang wieder auf uns über, sodass wir gestärkt durch diese Energie auch die letzte Etappe dieses Projektes gut meistern konnten. Denn jetzt hieß es, alle ausgewählten Schulen der Bundesländer in den großen Festsaal des Wiener Rathauses einzuladen und für diesen Tag ein geeignetes Rahmenprogramm zu erstellen. Über das „Österreichfest“ am 26. Mai 2010 durften wir ja schon in einer früheren Ausgabe des „Fröhlichen Kreises“ berichten. Unzählige kreative Ideen von SchülerInnen sowie LehrerInnen ließen das Projekt in ganz Österreich zu einem vollen Erfolg werden.

Die Facts zum Projekt:

- 1 Homepage www.durchgedrehtundumgekehrt.at
- 8 Bundesländer
- 14 Veranstaltungen
- 47 Anmeldungen von Volksschule bis höhere Schule
- 94 LehrerInnen und Lehrer
- 330 min Videomaterial
- 500 Schlecker

- 1092 Schülerinnen und Schüler aus Volksschulen bis höheren Schulen
- 2184 tanzende Füße
- 2541 Arbeitsstunden
- 3000 Werbeflyer
- Und ungezählte fleißige Hände

Als „Nachlese“ zu durchgedreht?! und umgekehrt! konnten wir in Wien drei Schulen zum Herbsttanzfest vor dem Schloss Belvedere im September 2010 einladen. Unter dem Motto „Grenzenlos tanzen“ zeigten zwei Wiener und eine niederösterreichische Schule ihre kreierten Tänze und luden auch alle Anwesenden zum Mittanzen ein.

Dazu sei die Rückmeldung von Beate Klement-Dempsey, Lehrerin und Projektleiterin der VS Otto Glöckel in St. Pölten, abgedruckt:

„Die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die Lehrerinnen von der Otto Glöckel Schule in St. Pölten bedanken sich sehr herzlich für die Einladung zu „Grenzenlos tanzen“!“



So ein schöner Rahmen, die guten Musiker, die bemerkenswert große Bereitschaft vieler Gäste mitzumachen, gemeinsam zu tanzen und kulturelle Brücken zu bauen, hat viele schwer erreichbare Herzen auf unserer Seite geöffnet und ergriffen. Gelebtes und getanzt Miteinander sind im Gegensatz zu schönen und hässlichen Worten über (Hol- oder Bringschuld von) Integrationsbereitschaft und -vermögen zu wirklichen Eindrücken und Erlebnissen geworden, und haben uns mit wunderbaren Erinnerungen auf unseren Lebenswegen weitergehen lassen. Die vielen Gespräche, die im Bus, in den Familien und im Lehrerzimmer über das Fest

stattgefunden haben, beeinflussen nachhaltig unsere Wahrnehmung: die entgegengebrachte Wertschätzung und die Tatsache, eingeladen worden zu sein, um gewissenhaft eingeübte Tanzschritte aus der eigenen Kultur zeigen zu dürfen, schul- und altersübergreifend, hat uns alle sehr glücklich gemacht. Vorurteile gegen einander durch Begeisterung für einander zu ersetzen ist ein Wunder, das aus unserer Sicht Dank der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien und Else Schmidt gelungen ist. Eine Rückmeldung von der 10-jährigen Bervivan: *„Das war der schönste Tag meines Lebens!“*

EIN SCHLUSSWORT

Else Schmidt

Strahlende Augen, lachende und entspannte Kinder, Jugendliche und LehrerInnen – und wir müde, aber glücklich! Es war ein großartiges Erlebnis, mit welcher Intensität sich so viele auf unser Jubiläums-Projekt eingelassen haben und es damit zu einer spannenden Auseinandersetzung mit Vertrautem und Neuem gemacht haben. Zahlreiche Begegnungen, auf vielen Ebenen, haben stattgefunden. Sie haben bereichert und beglückt, Lust auf mehr gemacht und Bewunderung ob Kreativität, Können und Einsatzbereitschaft ausgelöst!

Für die Umsetzung ist sehr vielen maßgeblich Beteiligten zu danken, das kann gar nicht oft genug betont werden. Die Liste ist viel zu lang zum Wiedergeben – auch abgesehen von den aktiven SchülerInnen und LehrerInnen. Sie beginnt bei den vielen MitarbeiterInnen in den „Tanz-Arges“ und Volksliedwerken der Bundesländer, geht weiter bei unserem lieben Vorsitzenden, Kassier und Sekretärin der BAG bis hin zu Sponsoren und Subventionsgebern. Es sei mir erlaubt, zwei Damen besonders hervorzuheben!

Ich durfte bei der familiären und lustvollen Präsentation in Tirol dabei sein: Kaspar und Karin Schreder holten mich vom Flughafen ab und fuhren mit mir in die Volksschule Rinn. Nach dem abschließenden, herrlichen und gesunden Buffet kam ich in den Genuss eines wunderschönen Nachmittags mit



Monika Tschurtschentaler. Sie machte mit mir eine kleine Rundfahrt, um mir Innsbruck und Umgebung vertrauter zu machen, ließ auch nochmals Klaus und sein Wirkungsfeld vor meinen Augen erstehen. Dann nahm sie mich mit nach Hause, wo wir den Rest des Tages bei Tee und einem außergewöhnlich intensiven Gespräch verbrachten. Die Freude über ihren und Karins Wienbesuch war groß – dass es die letzte Begegnung mit Monika sein würde, ahnten wir damals noch nicht. Danke Dir für die schöne Zeit!

Vor den Vorhang zu bitten ist natürlich besonders Eine: unsere Judith! Mit Elan und Unermüdlichkeit folgte sie zu jeder Tages- und Nachtzeit in die notwendige Arbeit zum Projekt, niemals abweisend oder grantig, obwohl ihre vielseitigen Fähigkeiten alle intensiv ausgelotet wurden. Kreativ und humorvoll meisterte sie diverse kritische Situationen, hatte stets eine verblüffende Idee und einen aufmunternden Spruch auf den Lippen. Danke!

TANZTAGE/TANZWOCHE 2011

■ 8.7.-17.7.2011

Busreise nach Schweden

Info/Anmeldung bei *Hermine Schmutz*, Tel. 0664/73620139, hr-schmutz@aon.at

■ 10.7. – 16.7.2011

Tiroler Volkstanzlehrgang in Rotholz

Info: *Margreth Niederseer*, Tel. 0650/5644618, margaretha.n@gmx.at

■ 6.8. – 14.8.2011

Wanderwoche mit Volkstanz

St. Sebastian bei Mariazell
Info: *Friedrich Holzbecher*, Tel. 0680/2182988, friedrich.holzbecher@gmx.at

■ 7.8.-14.8.2011

Sing- und Tanzwoche (TauSi)

Mostviertler Bildungshof, Gießhübl 7, 3300 Amstetten/NÖ,
Info: *Christoph Sobotka*, Tel. 0676/9566081, christoph.sobotka@utanet.at

■ 28.8. – 3.9.2011

Kinder- und Jugendmusizierwoche

St. Johann in Tirol, Landwirtschaftliche Lehranstalt Weitau
Info: *Daniela Schablitzky*, Tel. 05356/72561

■ 28.8. – 3.9.2011

BAG-Tanzwoche, Wolfsberg/Kärnten, GH

Silberberg, Info: *Hanna Wiedenig*, Tel. 0664/73695937, vorsitz@tanz-kaernten.at

TERMINE

BURGENLAND:

■ 10.6.-12.6.2011 MÖRBISCH

AM SEE, Jubiläumsfest der VTG

Mörbisch, Info: *Martin Schneeberger*, Tel. 02685/21833

KÄRNTEN:

■ 30.04.2011 CONGRESS

CENTER PÖRTSCHACH

Kärntner Volkstanzfest, 20:00;

Info: *Hanna Wiedenig*,

Tel. 04242/319171

■ 13.8. – 21.8.2011 KARL-HÖNCK-HEIM/TURNERSEE, 3. Teil (Sommerseminar) Tanzleiterausbildung

Info: *Nadja Kanavc*, Tel. 0650/2110984

■ 28.8.-3.9.2011 WOLFSBERG, GH SILBERBERG, BAG-Tanzwoche

Info: *Hanna Wiedenig*, Tel. 04242/319171

NIEDERÖSTERREICH:

■ 1.5.2011 PERCHTOLDSORF, ZELLPARK (BEIM KULTURZENTRUM), Tanz in den Mai, 17:00;

Info: *Leopold Ruthofer*, Tel. 01/8692401

■ 7.5.2011 LOOSDORF, LOSENSTEINHALLE, Volkstanzfest, 18:00;

Info: *Fritz Müllner*, Tel. 02749/8325

■ 08.05., 15.05., 22.05.,

29.05.2011 MÖDLING, PFARRSAAL ST. MICHAEL, Tanzwerkstatt, 18:00;

Info: *Hertha Zwach*, Tel. 02236/42781

■ 14.05.2011 KORNEUBURG, STADTSAAL, Hannerls Volkstanz

17:00; Info: *Johanna Lackner*, Tel. 01/2648263

■ 02.06.2011 SPANNBERG, PFARRSTADL

Marchfelder Volkstanzfest, 15:00;

Info: *Christine Preining*, Tel. 0699/17194717

■ 11.06.2011 MÖNICHKIRCHEN, ENZIANHOF, Schwaigen – Reigen (Almhüttenfest), 10:00;

Info: *Herwiga Kubin*, Tel. 0699/11350159

■ 23.06.2011 WIENER NEUDORF, RATHAUSPARK, Familientanzfest, 16:00;

Info: *Winfried Windbacher*, Tel. 02236/48248

■ 02.08., 9.08., 16.08.,

23.08., 30.08.2011 MÖDLING, KONZERTHOF, PFARRGASSE 9

SommerVOLKStanzen, 19:30;

Info: *Hertha Zwach*, Tel. 02236/42781

ÖBERÖSTERREICH:

■ 09.04.2011 BILDUNGSZENTRUM STIFT SCHLIERBACH

Volkstanzen mit Hans Röbl, 09:00;

Info: Tel: 07582/83013-155

■ 30.04.2011 RAINBACH BEI FREISTADT, GH BLUMAUER

Volkstanzfest, 20:00;

Info: *Herta Jahn*, Tel. 07942/74017

■ 30.04.2011 MARIA NEUSTIFT, GH GROSSBICHLER, Volkstanzfest, 20:00;

■ 14.05.2011 WEISSKIRCHEN AN DER TRAUN, OBERSTÖGLEITNER

GUT, Traungauer Volkstanzfest, 18:00;

■ 1.7.2011 GMUNDEN, SEESCHLOSS ORTH, Volkstanzfest 150 Jahre Turnverein Gmunden, 20:00;

Info: *Gernot Gföllner*, Tel. 07612/72384

SALZBURG:

■ 30.04.2011 ST. GEORGEN IM PINZGAU, GH KIRCHENWIRT

Frühjahrstanzl, 20:00;

Info: *Werner Margreiter*, Tel. 0676/7449693

■ 5.6., 3.7., 7.8., 4.9., 2.10.2011

SEEKIRCHEN, Auftanzt beim Wirt, 13:30;

Info: *Franz Fleischmann*, Tel. 0664/4411112

■ 10.07.2011 LEOGANG-GRIESSEN, SEEALM

Almtanz des VTK Saalfelden, 15:00;

Info: *Alois Griebner*, Tel. 0664/8197508

STEIERMARK:

■ 24.4.2011 FISCHBACH, GH STRUDLWIRT,

Ostervolkstanzfest, 20:00;

Info: *Agnes Hauer*, Tel. 0676/87428651

■ 30.4.2011 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER

Frühlingsvolkstanzfest, 20:00;

Info: *Titus Lantos*, Tel. 0699/11999052

■ 1.5.2011 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, HAUS DER FRAUEN

Tanz in den Frühling, 14:00;

Info: *Fritz und Theresia Frohofer*, Tel. 03170/528

■ 7.5.2011 LEIBNITZ, HUGO-WOLF-SAAL, Südsteirisches

Frühlingsvolkstanzfest, 20:00; Info: *Fritz*

Holzmann, Tel. 0664/73589726

■ 7.5.2011 AIGEN/ENNSTAL, KIRCHENWIRT

Frühlingsvolkstanzfest, 20:00;

Info: *Bärbel und Fred Gruber*, Tel. 0664/6565122

TERMIN

■ **8.-15.5.2011**
BAD WALTERSDORF,
HEILTHERME, Volkstanzwoche
 „Volkstanz und Entspannung“

Info: Monika und Hans Jung,
 Tel. 01/9526754

■ **28.5.2011 HENGESBERG,**
HENGISTZENTRUM

Nacht in Tracht, 20:00;

Info Fritz Holzmann, Tel.

0664/73589726, Mail: friedrich.holzmann@volkstanz.st

■ **1.6.2011 KALSDORF, GH PENDL**
 Volkstanzfest, 20:00;

Info: Robert Hafner, Tel. 0650/5747601

■ **11.06.2011 MÖNICHKIRCHEN,**
ENZIANHOF, Schwaigen – Reigen

(Almhüttenfest), 10:00;

Info: Herwiga Kubin, Tel. 0699/11350159

■ **18.06.2011 GRAZ, SCHLOSS ST.**
MARTIN, KEHLBERGSTR. 35

Sommertanzfest, 19:30;

Info: Herwiga Kubin, Tel. 0699/11350159

■ **25.6.2011 FRIESACH BEI**
PEGGAU, FRANZBAUER

Friesacher Sonnevent, 19:30;

Info: Agnes Harrer, Tel. 0664/4151338

TIROL:

■ **24.4.2011 NEUSTIFT IM**
STUBAITAL, FREIZEITZENTRUM

Ostertanz des VTK Stubai, 20:00;

■ **30.4.2011 KUFSTEIN, HOTEL**
ANDREAS HOFER

Frühjahrstanzl des VTK Söllland, 20:00;

■ **14.5.2011 MAURACH AM**
ACHENSEE,
GEMEINDESAAL

Gesamttiroler Maitanz, 20:00;

■ **28.5.2011 ELBIGENALP**

Oberländer Maitanz, 20:00;

Info: Guido Degasperi, Tel. 0664/4553332

■ **04.06.2011 HOCHFILZEN,**
KULTURHAUS

Egaschtanzl des VTK Fieberbrunn, 20:00;

■ **10.07.2011 MÖLTNER KASER**
MÖLTEN / SÜDTIROL

Almtanz, 11:00;

Info: Arge Volkstanz, Tel. 0471-970555

■ **10.07. – 17.07.2011 ROTHOLZ**
 Tiroler Volkstanzlehrgang, *Info: Margreth*
Niederseer, Tel. 0650/5644618

■ **07.08.2011 FIEBERBRUNN, GH**
 „EISERNE HAND“, Zwischendurch-
 tanzl des VTK Fieberbrunn, 13:00;

Info: Tel. 0650/5644618

■ **14.08.2011 KITZBÜHEL,**
RASMUSHOF, Freuentagstanzl der
Brixntoia Volkstanzla, 20:00;

VORARLBERG:

■ **25.04.2011 DORNBIRN, ALTE**
KOCHSCHULE OBERDORF

Volkstanzabende, 20:00;

Info: Birgit Zell, 05572/29897

■ **14.05.2011 SATTEINS,**
MEHRZWECKSAAL DER
HAUPTSCHULE,

Volkstanzabende, 20:10;

Info: Waltraud Dobler, Tel. 05524/8538

■ **23.7.2011 HAFEN BREGENZ**

„Klingendes Schiff“, 20:00;

Info: Vorarlberger VolksLiedWerk,

Tel. 0664/4378655

WIEN:

■ **30.4.2011 HDB**
KÖNIGSEGGASSE 10

Ländlerisch Tanzen, 19:00;

Info: Brigitte Hofbauer, Tel. 02233/57223

■ **15.05.2011 EUROPAHAUS,**
SCHLOSSPARK, Maitanz-
Familiantanzfest, 15:00;

Info: Hannes Pintner, Tel. 0699/11373622

■ **22.05., 29.05. UND 05.06.2011**
STOCK-IM-EISEN-PLATZ

Tanz mit – Wien 2011, 11:00;

Info: Alois Hadwiger, Tel. 01/6046046

■ **28.5.2011 HAUS DER**
BEGEGNUNG, 1210,
ANGERERSTR. 14,
 100jähriges Gründungsfest

„D'Achenseer“, 17:00;

■ **9.05.2011 UNION-TURNSAAL,**
PORZELLANGASSE 14-16

Kleines Fest, 19:30;

Info: Fam. Schmidt, Tel. 01/5443246

■ **04.07. – 01.09.2011**
SCHLOSSPARK EUROPAHAUS
 Sommertanzen

Jeden Montag und Donnerstag, 19:30;

Info: Hannes Pintner, Tel. 01/4706198

DEUTSCHLAND:

■ **16.04.2011 STUTTGART-**
ZUFFENHAUSEN, FESTHALLE DER
HOHENSTEINSCHULE

DJO-Volkstanzfest, 19:30; *Info: Hartmut*

Liebscher, Tel. 0711/8001258

■ **01.05.2011 KELLBERG /**
THYRNAU, KURGÄSTEHAUS

Maitanz in Passau, 15:00;

■ **06.05.2011 BAD FEILNBACH,**
GH KISTLERWIRT

Frühjahrstanzl, 20:00;

Info: Bogensberger, Tel. 08031/66888

■ **15.05.2011 HEILBRONN-**
BÖCKINGEN, BÜRGERHAUS

Volkstanzfest, 14:00;

Info: Ursula Brenner, Tel. 07131/175874

■ **21.05.2011 HEIDELBERG,**
 „HAUS AM HARBIGWEG“

Heidelberger Volkstanzfest, 19:30;

■ **02.07.2011 PLOCHINGEN,**
STADTHALLE

Volkstanzfest VTK Plochingen, 19:30;

Info: Hartmut Nadler, Tel. 07022/939701

■ **03.07.2011 TUNTENHAUSEN,**
BRÄUSTÜBERL MAXLRAIN

Maxlrainer Morgentanzl, 06:00;

Info: Bogensberger, Tel. 08031/66888

■ **16.09.2011 BAD FEILNBACH,**
GH KISTLERWIRT

Erntetanzl, 20:00;

Info: Bogensberger, Tel. 08031/66888

Weitere Termine im Internet:

<http://www.volkstanzwannwo.at> (überre-
 gional)

<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>
 (Links zu zahlreichen anderen Websites
 mit Veranstaltungskalendern)